



## LEITFADEN

# Das richtige ERP-System – wie sieht es aus?

**Lückenlose Chargenrückverfolgung, Fremdfertigung und Lohnverpackung, Kuppelproduktion, Zollabwicklung, nachhaltiges Reklamationsmanagement – Begriffe wie diese bereiten nicht nur Kaufleuten und Planungsstrategen in der Lebensmittelbranche häufig Kopfzerbrechen. Auch die IT-Verantwortlichen können ein Lied davon singen, müssen sie sich doch um die exakte Prozessabbildung auf der Hardware- und Softwareebene kümmern. Dreh- und Angelpunkt ist der Bereich Enterprise Resource Planning (ERP). Eigentlich wird hier etwas fast Unmögliches verlangt: Sehr unterschiedliche und weit verzweigte Prozessabläufe sollen in der IT so verknüpft werden, dass sie über eine einzige Plattform – das ERP-System – in Gang gesetzt, verwaltet und modifiziert werden können. Langfristig klappt das nur, wenn diese Plattform ein paar Grundvoraussetzungen mitbringt.**

## Die Architektur

Bei aller Unübersichtlichkeit im Marktangebot: Auf der sicheren Seite ist man, wenn das ERP-Tool in seinem Aufbau die Ebenen Datenhaltung, Datenverarbeitung und Datenpräsentation streng trennt. Warum das in der Anwendungspraxis wichtig ist, zeigt folgendes Beispiel:

Im Unternehmen A bewegen in den ERP-relevanten Abläufen relativ wenige User sehr viele Daten. Es kommt also sehr darauf an, dieses Material immer verfügbar zu halten und jederzeit quantitativ anpassen zu können. Nur eine getrennte Schicht in der ERP-Software für die Datenhaltung gibt dem Anwender die nötigen Spielräume, um dafür geeignete Hilfsmittel wie Cluster-Betrieb und Standby-Datenbank effizient auf- und einsetzen zu können.

Das umgekehrte Bild zeigt sich in Unternehmen B: Viele Mitarbeiter müssen auf das ERP-System zugreifen, bewegen aber vergleichsweise wenig Datenmaterial. Hier werden also die Spielräume auf der Ebene der Datenverarbeitung gebraucht, damit etwa bei den Applikationsservern flexibel skaliert werden kann. Auch das ist nur in einer getrennten Schichtarchitektur sinnvoll zu lösen.

Warum auch die Datenpräsentation separat umgesetzt sein sollte, ist ebenfalls leicht nachvollziehbar. Ein Teil der Mitarbeiter nutzt die ERP-Anwendung über den PC-Bildschirm, ein anderer greift von außen über das Smartphone und andere Endgeräte darauf zu. Die benötigte ERP-Funktionalität muss in allen Fällen zur Verfügung stehen, und dafür ist es wesentlich einfacher, die Benutzeroberfläche jeweils anzupassen, als de facto völlig neue Anwendungen für verschiedene Zugriffswege zu entwickeln. Auch dieser Bereich lässt sich nur in einer Schichtarchitektur sinnvoll bearbeiten.

## Die Releasefähigkeit

Neben der Schichtenarchitektur ist die Releasefähigkeit das zweite Muss-Kriterium eines ERP-Tools. Es geht darum, die eingerichteten Abläufe in jeder Neuversion der Software mit möglichst wenig Anpassungsaufwand weiter nutzen zu können.

Auch hier verdeutlicht ein alltäglicher Vorgang sehr gut, warum diese Eigenschaft so wichtig ist: In den ERP-Workflow soll an einer bestimmten Stelle eine zusätz-

liche Kundenkennung eingefügt werden. Technisch passiert das, indem diese Information in einer zusätzlichen Datenbankspalte abgelegt wird. ERP-Tool A stellt für solche Ergänzungen eine bestimmte Anzahl freier Datenbankfelder zur Verfügung. Beim nächsten Software-Upgrade kommen weitere Ergänzungen dazu, usw. Genauso ist natürlich der umgekehrte Fall denkbar, nämlich dass man Einträge nicht mehr haben möchte. In beiden Szenarien ergibt sich irgendwann ein Problem: Die Freifelder sind aufgebraucht, weil man immer wieder Informationen ergänzt hat, oder man schleppt viele Felder ohne jeden Inhalt mit. Um beides zu verhindern, kann man eine neue Tabelle in der Datenbank einrichten und die alte überschreiben. Allerdings ist man dann in einem völlig neuen Prozess unterwegs und muss einigen Aufwand dafür einkalkulieren – und hat damit das erreicht, was die Releasefähigkeit gerade NICHT auszeichnet.

Was sie auszeichnet, zeigt dagegen ERP-Software B: Sie überschreibt keine kompletten Tabellen in der Datenbank, sondern legt eine Kopie an, die zusätzliche Informationsfelder ergänzt oder vorhandene abzieht. Diese Kopie dient als neue Arbeitsgrundlage. Die Basisabläufe bleiben bei jeder Änderung unangetastet, und das System erkennt, welche Kopie die aktuellsten Änderungen abbildet. Im Gegensatz zu Tool A gibt es hier keine Begrenzung bei freien Datenbankfeldern, so dass man wirklich lange etwas von der ERP-Lösung hat. Natürlich gibt es auch immer wieder größere Änderungen in den Prozessen selbst; ohne irgendwelchen Aufwand kommt man beim Thema ERP also nicht davon. Spart man sich ihn jedoch über die Releasefähigkeit eines ERP-Systems, ist schon sehr viel gewonnen.

## **Die richtige Wahl – IN:ERP**

Die genannten Eigenschaften sind im ERP-Tool IN:ERP der Schweizer Informing AG vollständig umgesetzt. Die Software ist speziell auf die Anforderungen des produzierenden Mittelstands zugeschnitten. Hunkler und Informing unterhalten in Deutschland eine Vertriebs- und Projektpartnerschaft.

Einzelne Prozesse im Workflow können mit IN:ERP grafisch dokumentiert, simuliert und als Anwendungen intern und extern über eine webfähige Oberfläche zur Verfügung gestellt werden. IN:ERP wurde so entwickelt, dass einfache Bedienbarkeit und die leichte Integration in bestehende IT-Strukturen immer die zentralen Leitlinien waren. Dank der offenen Architektur lässt sich die Anwendung ohne großen Aufwand an gängige Office-Programme (MS Word, Excel) anbinden. Der Datenaustausch mit Drittsystemen erfolgt über eine XML-Schnittstelle.

*Die HUNKLER GmbH & Co. KG besteht in dieser Rechtsform seit 2003. Verschiedene Vorgängerfirmen existieren seit Mitte der 80er Jahre, als Hunkler erster offizieller Oracle-Partner in Deutschland wurde.*

*Als Oracle Certified Advantage Partner hat Hunkler den höchsten Partnerstatus erreicht, den der Datenbankhersteller vergibt. Im Laufe der Jahre hat sich Hunkler vor allem im südwestdeutschen Raum als Oracle-Spezialist einen Namen gemacht. Das Systemhaus betreut Kunden jeder Größenordnung aus verschiedenen Branchen.*

*Neben dem Hauptsitz in Karlsruhe besteht eine Vertriebsniederlassung in Radolfzell, von wo aus die angrenzenden Märkte in der Schweiz und Österreich bedient werden können. Insgesamt beschäftigt Hunkler rund 20 Mitarbeiter, die entweder die Qualifikation als Oracle Certified Professional besitzen oder gerade erwerben.*

Best Solutions **Based on Oracle**  
**HUNKLER**  
GmbH & Co. KG

### **Hauptsitz Karlsruhe**

Bannwaldallee 32, 76185 Karlsruhe  
Tel. 0721-490 16-0, Fax 0721-490 16-29

### **Geschäftsstelle Bodensee**

Fritz-Reichle-Ring 2  
78315 Radolfzell  
Tel. 07732-939 14-00, Fax 07732-939 14-04

**info@hunkler.de, www.hunkler.de**